Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 70 (2008)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT

THEMA
Der Bündner Schule ein Gesicht geben 5

1. Bündner Bildungstag «fremd und vertraut» 6

«Graubünden wird sich immer von allen anderen Kantonen unterscheiden» 10
Interview mit Nationalrätin Brigitta M. Gadient

Der Nutzen der Weiterbildung für Lehrpersonen 13

Die Weiterbildung als kantonales Sparopfer 19

Dreissig Jahre Bündner Sommerkurswochen 20

PORTRAIT
Plötzlich ein Leben ohne Kinder 23

PAGINA GRIGIONITALIANA 24

PAGINA RUMANTSCHA 25

MUSEUM
Frischer Wind für den Lernort Museum 26

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG LEGR
Wenn die Schüler und Schülerinnen fehlen 30

STUFENVERBÄNDE 32

AGENDA 34

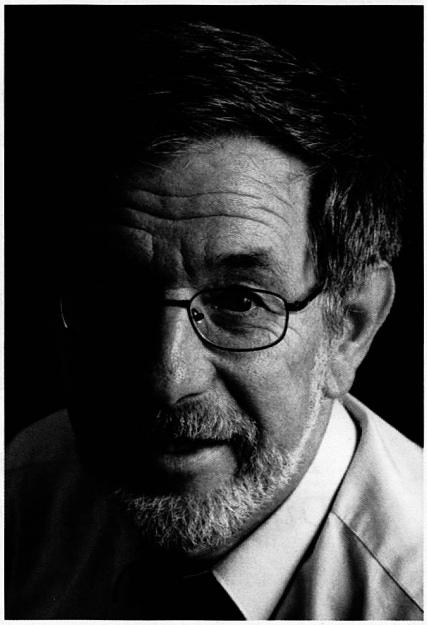
DIES & DAS 36

FORUM 39

AMTLICHES 40

IMPRESSUM 43

EDITORIAL



Es gibt den wahrscheinlich nicht wahren, aber gut erfundenen Ausspruch eines Bündner Bauern, er würde doch meinen, das Studium hätte es ihrem Pfarrer erlaubt, sich einen Stock Predigten zu verfertigen, der bis zur Pensionierung reichen sollte. Nicht viel anders war früher wohl auch der Blick auf die Lehrperson: Fünf Jahre Lehrerseminar oder jetzt drei Jahre Pädagogische Hochschule sollten doch eigentlich reichen, um bis zur Pensionierung alle Fächer und alle Stufen unterrichten zu können.

Nun, es reicht definitiv nicht und Hunderte von Lehrpersonen demonstrieren dies auch alljährlich, indem sie sich weiterbilden. Nicht weil sie denken, sie seien ihrer Aufgabe nicht gewachsen, sondern gerade darum, weil sie wissen, dass Stillstand überall Rückschritt ist und dass sie ohne ständiges weiteres Lernen eines Tages ihrer Aufgabe nicht mehr gewachsen sein könnten. Es wäre ja auch seltsam, wenn es ohne permanente Weiterbildung ginge. Jede Firma bildet ihre Mitarbeitenden kontinuierlich weiter, führt sie in neue Programme ein, schult sie um auf andere, noch spezialisiertere Maschinen und nützt so nicht nur den Mitarbeitenden, sondern im Grunde vor allem sich selbst.

Das oft vorgebrachte Argument, Kinder seien im Grunde immer gleich und damit sei hier Weiterbildung weniger nötig, verfängt nicht. Kinder sind Menschen in ihrer Zeit und schon damit anders. Anders sind die Ansprüche, die sie und ihre Eltern stellen, anders das, was die Gesellschaft von Lehrpersonen erwartet. Und anders sind auch die Ansprüche der Lehrpersonen an sich selbst. Wurde früher nicht selten die eigentliche Befriedigung ausserhalb des Berufes, zum Beispiel in kultureller, sozialer, künstlerischer oder politischer Betätigung gesucht, so erlebe ich heute die Lehrpersonen viel direkter mit ihrem Kerngeschäft beschäftigt. Sie wollen Schule geben und sie wollen gut Schule geben.

Und genau darum geht es: Gut Schule geben. Das heisst nicht nur Neues einzuführen, sondern ebenso das Bewährte immer wieder zu überdenken und zu verbessern. Reflexives Lernen ist ein Stichwort dazu, 360-Grad-Perspektive ein anderes. Dahinter steht die Aufforderung, einen Schritt zurückzutreten und sich selbst, die eigene Praxis, die Schule, Schülerinnen und Schüler gleich wie Eltern und Behörden aus anderer Sicht wahrzunehmen und zu überdenken. So gesehen ist Weiterbildung das qualitätsfördernde Instrument – sie tut der Schule gut, sie tut aber auch den Lehrpersonen gut.

Johannes Flury